Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 390. Abendblatt. Freitag, den 21. August 1868.

Deutschland.

☐ **Berlin**, 30. August. Das neueste „Journal des Debats" beginnt eine Reihe Artikel, in denen au geführt werden soll, daß die europäischen Mächte kein Interesse hätten, den Frieden zu stören. Dieser erste Artikel beschäftigt sich zunächst mit Preußen. Die politischen Gründe, die hier für die friedliche Haltung Preußens angeführt werden, sind im Allgemeinen richtig; wenn aber als militärischer Grund dafür, daß die Kriegspartei in Preußen ihre Kriegsgedanken aufgegeben habe, die Furcht vor dem Chassepot gewesen, angegeben wird, so geschieht dies jedenfalls nur, um der französischen Eitelkeit zu schmeicheln. Die Versuche, die hier gemacht worden sind, haben gezeigt, daß das Zündnadelgewehr manche Vorzüge vor dem Chassepotgewehr hat und daß daher die Bewaffnung der preußischen Armee besser als die der französischen Armee ist. Trotzdem aber, daß sich die preußische Armee der französischen in der Bewaffnung für überlegen erachtet, ist es richtig, daß Preußen in seiner Politik nur friedliche Tendenzen verfolgt. — Die „N. Fr. Presse" theilt den Wortlaut der in den Zeitungen vielfach besprochenen angeblichen Instruktion an Herrn v. Usedom mit, die in ihrer Schlußfolgerung dahin gehen soll: „Die Nothwendigkeit einer Allianz zwischen Italien und Preußen auf diplomatischem Wege oder strategische Allianz Preußens mit der nationalen Partei Italiens." Obschon diese Instruktion den Stempel der Erfindung an der Stirne trägt, mag hier doch noch besonders bemerkt werden, daß dieselbe als eine grobe Fälschung anzusehen ist. — In mehreren Zeitungen befindet sich die Nachricht, daß der diesseitige Botschafter in Paris, Graf Goltz, aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied nehmen werde. In hiesigen wohl unterrichteten Kreisen ist davon nichts bekannt. — Die Nachricht der „Provinzial-Korrespondenz" über den Personenwechsel im Generalkommando des 1. Armeekorps hat natürlich nicht den Zweck, diese Thatsache zu melden, sondern ist dazu bestimmt, amtlich die Veranlassung des Ausscheidens des Generals Vogel v. Falckenstein zu konstatiren. Es steht demnach fest, daß die Entlassung des Generals auf seinen dringenden und wiederholt ausgesprochenen Wunsch im Interesse seiner Familie erfolgt ist und daß daher die zweideutigen Wendungen desselben in seinem Tagesbefehl und Abschied von „besonderen Verhältnissen", „unerwartet" u. s. w. nicht wohl angebracht sind. Was die Ersetzung des Generals Vogel v. Falckenstein durch den General v. Manteuffel betrifft, so ist zu bemerken, daß in wohlunterrichteten Kreisen an das Ausscheiden des Generals v. Manteuffel aus dem aktiven Dienst Niemand gedacht, sondern Jedermann geglaubt hat, daß derselbe bei der ersten Gelegenheit wieder ein Generalkommando erhalten werde. Daß er jetzt der Nachfolger des Generals Vogel v. Falckenstein geworden, ist ein zufälliger Umstand.

Berlin, 21. August. Se. Maj. der König hat sich gestern Nachmittags von Homburg über Gießen, Dillenburg, Siegburg nach Düsseldorf begeben und hält heute daselbst ein Manöver im Feuer ab. Nach Aufhebung der Tafel im Regierungsgebäude erfolgt die Abfahrt nach Köln, woselbst Abends das Gartenfest der Flora stattfindet. Morgen exerziren auch hier vor dem Könige die Truppen im Feuer und Nachmittags fährt derselbe nach Koblenz, verweilt dort bis Montag und wohnt den Belagerungs-Uebungen der Pioniere bei. — Dem Reise-Programm zufolge ist die Abreise von Koblenz am Dienstag früh, Truppenbesichtigung in Hanau; Diner in Frankfurt a. M. und nach Aufhebung der Tafel Fahrt von dort nach Guntershausen, woselbst das Nachtlager genommen wird. Am Mittwoch Vormittags Truppenschau in Weimar und Nachmittags in Gotha. Am Donnerstag finden gleiche Exerzitien in Erfurt und darauf in Arnstadt statt. Nach dem Diner in Erfurt wird die Rückreise nach Berlin angetreten und erfolgt am Freitag die Ankunft hier.

— Am Donnerstag früh fand hier ein Pistolenduell zwischen einem Studenten und einem Offizier statt. Zum Orte des Zweikampfes, welchem 4 Offiziere und 2 Studenten als Zeugen, sowie zwei Aerzte beiwohnten, war ein Platz in der Hasenhaide gewählt worden; die Polizei hatte indessen Wind davon bekommen und überraschte die Herren, als die Sekundanten eben mit den nöthigen Vorbereitungen beschäftigt waren. Der an Ort und Stelle erschienene Polizeibeamte glaubte das Duell dadurch zu verhindern, daß er eine Untersuchung der beiden Wagen vornahm, deren sich die Herren zur Fahrt nach dem Kampfplatz bedient hatten und die Pistolen an sich nahm, die er darin vorfand. Er glaubte annehmen zu können, daß es den betreffenden Herren nicht gelingen werde, in so früher Morgenstunde — es war noch nicht 5 Uhr — sich andere Waffen zu beschaffen. Leider hatte er sich getäuscht, denn nach seiner Entfernung begaben sich sämmtliche Herren nach einem entlegenen Platz in der Nähe der Bockbrauerei, woselbst das Duell stattfand. Wie man sich neue Waffen verschafft, ist nicht festgestellt worden. Der Ausgang des Duells war für den Gegner des Offiziers, der der Sohn eines höheren Beamten sein soll, leider ein sehr unglücklicher; er wurde tödtlich in die Brust getroffen. Der Offizier blieb unverletzt. Der Schwerverwundete wurde zwar noch lebend nach Bethanien gebracht, doch gewährt sein Zustand wenig oder gar keine Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens. Veranlassung zu dem Duell war ein Streit, der während der Nacht in Mesers Lokal Unter den Linden zwischen beiden Herren stattgefunden hatte. Der betreffende Offizier hat sich im Laufe des gestrigen Tages, wie wir hören, seinem Vorgesetzten freiwillig gestellt.

— Verschiedene Bauhandwerker hatten die durch das Nothgewerbegesetz inzwischen beseitigten Prüfungen bereits durchgemacht, ohne daß aber für sie schon die Befähigungszeugnisse ausgestellt worden waren. Es ist nun von Seiten des Polizei-Präsidiums, welches die Prüfung der Bauhandwerker zu leiten hat und insbesondere auch den Vorsitzenden der bezüglichen Prüfungs-Kommission zu bestellen hatte, beim Minister des Innern angefragt worden, wie es mit der Bescheinigung über die schon absolvirten Prüfungen zu halten sei. Der Minister hat darauf erwidert, daß es nicht Sache der bisherigen Kommission sei, noch ein gesetzlich nicht mehr erforderliches Urtheil abzugeben.

— Bei dem gestrigen Gewitter soll es auf der anhaltischen Bahn in einem von Leipzig kommenden Zuge, und zwar in einen Postwagen eingeschlagen haben. Zum Glück richtete der Blitz keinen erheblichen Schaden an; er traf wie erzählt wird, nur die äußere Ecke des Wagens.

Danzig, 19. August. Endlich scheint die tropische Hitze, welche auch in unserem Westpreußen den Feldfrüchten, namentlich den Kartoffeln, so manchen Schaden zugefügt und die Bestellung der Wintersaat wesentlich erschwert hat, vorüber zu sein; denn schon gestern war eine, wenn auch nur geringe, Abnahme derselben bemerklich, und heute endlich haben wir nach Monaten den ersten Sommertag von normaler mitteleuropäischer Sommertemperatur. Nur noch zwei Jahre des gegenwärtigen Säkulums haben unserem Westpreußen eine so intensive und anhaltende Hitze, wie die diesmalige, gebracht: die Jahre 1811 und 1834. Daß dieselbe endlich aufhört, ist aber auch die höchste Zeit; denn schon sind in unserer Stadt fünf, und auf den Ländereien des diesseitigen Landkreises mindestens die gleiche Anzahl von Personen, deren Beruf sie zu anstrengender Arbeit im Freien zwingt, dem doch sonst nur den heißen Klimaten, namentlich dem ostindischen Tieflande, eigenthümlichen Sonnenstich (Syriasis), von welchem man hier seit Menschengedenken Nichts gehört hat, erlegen. Daß bei solcher Hitze die Cholera, unser doch sonst fast alljährlicher gefürchteter Gast, ausgeblieben, ist ein eben so großes Wunder als Glück. — Während man in Westpreußen mit der diesjährigen Ernte im Großen und Ganzen wohl so ziemlich zufrieden sein kann, lauten dagegen die desfallsigen Nachrichten aus dem Regierungs-Bezirke Gumbinnen sehr betrübend. Dort, wo die Ernte noch unter der doch sehr mäßigen Erwartung ausgefallen ist, kann man sich zum Winter und nächstjährigen Frühling nur getrost auf einen neuen Nothstand gefaßt machen, und wäre es dringend zu wünschen, daß diesem in Zeiten durch Errichtung einer ausreichenden Anzahl öffentlicher Arbeitsstellen thunlichst vorgebeugt werde. — Der Nothschrei der unglücklichen jüdischen Bevölkerung in den westrussischen Gouvernements ist nicht ohne Wiederhall in den Herzen ihrer hiesigen Glaubensgenossen geblieben. Es hat nämlich eine Anzahl hiesiger wohlhabender Israeliten in aller Stille, so daß im größeren Publikum Nichts davon bekannt geworden, unter sich zusammengelegt und eine nicht unbeträchtliche Summe zur Vertheilung an bedürftige Glaubensgenossen an Geschäftsfreunde in Warschau und Wilna gesendet. — Die letzte Zoppoter Badeliste weist 383 badende Familien mit überhaupt 1219 Personen auf, — eine seit Jahren nicht erreichte Ziffer, welche sicher noch erheblich höher sein würde, wenn nicht die „schlechte Zeit" viele hiesige Kaufleute und so manchen westpreußischen Gutsbesitzer von dem kostspieligen Besuche dieses Luxusbades zurückhielte.

Homburg, 20. August. Der König ist um 3¼ Uhr mittelst Extrazuges nach Düsseldorf abgereist. Prinz Albrecht ist bereits gestern nach Dresden abgereist.

Bamberg, 17. August. Man schreibt der „Zukunft" von hier: Gestern waren zu Forchheim aus 7 Kreisen des Landes 42 Delegirte der deutschen Volkspartei in Baiern versammelt, Vorort, Landesausschuß und den Abgeordneten zum Berner Friedens- und Freiheits-Kongreß zu wählen, ferner die Haltung der Partei zu den nächstkünftigen baierischen Landtagswahlen zu besprechen. Alle Fragen wurden mit großer Einhelligkeit erledigt, darunter auch die des allgemeinen Stimmrechts mit geheimer Abstimmung, für welches man grundsätzlich eintreten müsse, wenn auch dessen erste Frucht vielleicht den Ultramontanen zufalle. Anlangend die Südbundfrage wurde nach mehrstündiger ernster Berathung, theilweise unter großer Beredsamkeit, das Für und Wider reiflichst erwogen, und in Anbetracht, daß ein fürstlicher Südbund mit dem demokratischen Prinzip unvereinbar, ein demokratischer Südbund zur Zeit unerreichbar, daß eine zeitgemäße Umgestaltung Gesammtdeutschlands nur von allen Deutschen erzielt werden könne und müsse, und jede Scheidewand zwischen nord- und süddeutscher Demokratie fernzuhalten sei, eine Agitation für obigen Gegenstand mit 32 gegen 19 Stimmen abgelehnt.

München, 18. August. (Post.) Der Präsident des obersten Gerichtshofes, Herr Staats- und Reichsrath v. Heintz, ist am 16. Nachts plötzlich gestorben. Derselbe war vor einigen Tagen hierher gekommen, um sein Referat über das IV. Buch des Civilprozesses zu vollenden, zu welchem Zwecke er noch am Sonnabend im Ständehause arbeitete. Gestern Vormittag konnte denn auch die Reinschrift des druckfertigen Referats Herrn v. Heintz vorgelegt werden, und wollte sich derselbe noch im Laufe des Vormittags wieder zu seiner Familie an den Starnberger See begeben; da trat plötzlich ein Schlaganfall und in Folge desselben Nachts 11 Uhr der Tod ein. Mit Herrn v. Heintz ist ein höchst verdienstvoller Mann von uns geschieden, dem wir, um nur eines vorerst zu erwähnen, insbesondere unsern Strafprozeß mit Oeffentlichkeit, Mündlichkeit und Schwurgericht verdanken. Herr v. Heintz war 1848 Staatsminister der Justiz und als solcher der Schöpfer des neuen Strafprozesses — eine Schöpfung, die ihm in Baierns Geschichte einen ehrenvollen Platz anweisen wird.

Ausland.

Wien, 18. August. (N. A. Ztg.) Oesterreich und seine Hauptstadt feiern heute das Geburtsfest des Monarchen, und Angesichts dieser Festlichkeit, welche hier mit einem feierlichen Gottesdienst im Stephansdome begangen wird, treten politische Erörterungen einigermaßen in den Hintergrund, indessen hält die bevorstehende Eröffnung der Landtage die politischen Kreise trotz der äußerlichen Feiertagsstille unausgesetzt in Athem, und zwar ist es konsequent die czechische Opposition, auf welche die Blicke aller Politiker mit gespannter Erwartung gerichtet sind. Nach einem Telegramm aus Prag soll gestern in Lobkowitz, einem Landsitze des Herrn Rieger, eine Versammlung czechischer Notabilitäten stattgefunden haben, in welcher die Nichtbetheiligung am Landtage beschlossen wurde, indessen können unter jenen Notabilitäten nicht die Vertreter des oppositionellen Großgrundbesitzes gemeint sein, da dieselben bekanntlich erst morgen in einer Konferenz zu Prag über ihre Haltung entscheiden werden. Die Chancen auf eine Annäherung dieser Klasse scheinen sich in letzterer Zeit wesentlich vermehrt zu haben. Wie es scheint, hat der oppositionelle Großgrundbesitz als Bedingung für seine Theilnahme am Landtage die Ernennung eines seiner Parteigenossen für den erledigten Posten eines Landmarschall-Stellvertreters (Vicepräsidenten des Landtags und des Landesausschusses) aufgestellt, für welches Amt das Ministerium ursprünglich den unbedingt verfassungsfreundlichen Abgeordneten Dr. Banhans ins Auge gefaßt hatte. Nun dürfte Graf Taaffe während seiner letzten Anwesenheit in Prag in dieser Hinsicht Konzessionen zugesagt haben, da man heute bereits von anderen Kandidaten für jenen Posten spricht, und wenn es gelingen sollte, hiefür eine Persönlichkeit ausfindig zu machen, die gleichmäßig den Beifall der Verfassungspartei wie jenen des Grundbesitzes erhielte, so wäre der Opposition in Böhmen hiermit ein guter Theil ihrer Kraft benommen. Der morgige Tag wird wohl zeigen, ob in dieser Richtung ein Kompromiß erzielbar ist. Ein Theil der Wiener Journale hatte sich übrigens betreffs der vermittelnden Thätigkeit des Ministers Grafen Taaffe einer irrigen Auffassung hingegeben, indem diese Blätter voraussetzten, daß der Graf auf eigene Verantwortlichkeit, in der Absicht, seinen adeligen Freunden zu nützen, und ohne, vielleicht sogar gegen den Willen seiner Kollegen, mit den Czechen transigirt habe. Gegen diese Auffassung rückt heute die „Abendpost" in's Feld, indem sie sehr bestimmt erklärt, daß Graf Taaffe in voller Uebereinstimmung mit den anderen Ministern gehandelt habe. Auch spricht es für diese letztere Darstellung, daß in einigen Tagen auch der Ministerpräsident Fürst Auersperg sich direkt von Gastein nach Prag begeben werde, um den Ausgleich über eventuell noch bestehende Differenzen zu vervollständigen.

— Dieser Tage fand der erste österreichische Buchdruckertag statt, der die Herstellung eines Buchdruckerverbandes mit Bezirks- und Ortsvereinen beschloß und sich gegen die Sonntagsarbeit erklärte.

— Mit großer Befriedigung wird im ministeriellen Lager der heute in der „Wiener Zeitung" veröffentlichte Ausweis über die Steuereinnahmen des ersten Halbjahres 1868 aufgenommen. Gegen den Voranschlag ergiebt die auf 117,598,425 Gulden berechnete Gesammteinnahme ein Plus von beinahe 4 Millionen während die Erhebungskosten gegen den Voranschlag um nahezu 3 Millionen zurückblieben. Damit ist allerdings noch nicht gesagt, daß sich am Jahresschluß überhaupt ein Ueberschuß herausstellen werde, nachdem doch die Kosten der Reorganisation der Verwaltung sich beträchtlich höher herausstellen, als ursprünglich berechnet, und auch der Kriegsminister mit manchen Nachtragsforderungen auftreten dürfte; im Ganzen liefert aber der Ausweis den Beweis eines erfreulichen Aufschwunges in der Leistungsfähigkeit der Steuerträger, und bietet gerade im jetzigen Moment, in welchem die Opposition ihre Angriffe gegen das Ministerium verdoppelt, ein werthvolles Argument zu Gunsten des Letzteren.

— Eine Neuerung ist es, daß heute die „Wiener Zeitung", offenbar um den festlichen Charakter des Tages zu erhöhen, eine Reihe von Ordensverleihungen veröffentlicht. Namhaftere Persönlichkeiten finden sich nicht unter den Ausgezeichneten, welche größtentheils dem Beamten- oder dem höheren Bürgerstande in den Provinzen angehören.

— Die letzte zwischen der österreichischen und der italienischen Regierung seit dem letzten Kriege noch schwebende Differenz, nämlich die Venetianer Archivfrage ist nun zur Befriedigung beider Theile gelöst worden, und wird sich nächstens der Direktor des venetianischen Generalarchivs in Begleitung eines anderen Abgesandten der italienischen Regierung nach Wien begeben, um die aus Venedig entfernten historischen Dokumente und sonstigen Kunstschätze, von welchen ein genaues Inventar aufgenommen wurde, zu übernehmen. Nach dem abgeschlossenen, von beiden Mächten angenommenen und blos der Sanktion der beiderseitigen Monarchen harrenden Vertrage bleibt Oesterreich im Besitze sämmtlicher, die Korrespondenz der Botschafter der venetianischen Republik bei dem deutschen Kaiserhofe mit ihrer Regierung enthaltenden Dokumente, und steht Oesterreich das Recht frei, von sämmtlichen übrigen derzeit noch in Wien befindlichen historischen Dokumenten des Venetianer Archivs Abschriften zu nehmen, doch haben sich in diesem Falle die mit der Abnahme der Abschriften von der österreichischen Regierung betrauten Personen nach Venedig zu begeben, wohin die Italien zukommenden Dokumente sogleich zu bringen sind. Es ist dieses eine theilweise Abänderung des früher getroffenen, bekanntlich von der italienischen Regierung nicht sanktionirten Uebereinkommens, wonach die Dokumente so lange im Besitze der österreichischen Regierung bleiben sollten, bis diese die binnen eines zu bestimmenden Termines zu bewirkende Abschrift vorgenommen habe.

Gravenhaag, 19. August. Es wird versichert, daß Baron Gevers, welcher gegenwärtig Gesandter in Petersburg ist, zum Gesandten in London ernannt sei. — Heute hat die zweite Sitzung der in Angelegenheiten der Zuckerkonvention zusammengetretenen Konferenz stattgefunden. Man erwartet eine baldige Herbeiführung des erwünschten Resultats.

Paris, 20. August. „Constitutionnel" erklärt bestimmt, daß

die allgemeinen Wahlen zum gesetzgebenden Körper erst im Jahre 1869 stattfinden werden. — Die Einnahmen der lombardischen Eisenbahn betrugen in der Woche vom 6. bis zum 13. August 2,264,080 Francs und ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres eine Mehreinnahme von 316,058 Francs.

— Der Marquis de Moustier hat heute den österreichischen Botschafter, Fürsten Metternich, den apostolischen Nuntius, Fürsten Chigi-Albani, den italienischen Gesandten Nigra und den Stellvertreter des preußischen Botschafters Grafen zu Solms-Sonnenwalde empfangen. — Der Kaiser hat sich wiederholentlich nach dem Befinden des Grafen v. d. Goltz erkundigen lassen.

— Das „Pays“ erfährt, daß die in Belgien gedruckte zwölfte Nummer der „Lanterne“ an der französischen Grenze festgenommen worden ist, weil sie Beleidigungen gegen die Person der Kaiserin enthalten habe. Herr Paul de Cassagnac macht mit bekannter Kollegialität darauf aufmerksam, daß nicht allein durch ein neueres Gesetz Franzosen wegen im Ausland begangener Verbrechen und Vergehen in der Heimath zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden können, sondern daß auch in Belgien selbst ein Gesetz die an fremden Souveränen verübten Beschimpfungen bestrafe. Rochefort hat gegen das Urtheil, welches ihn zu 10,000 Fr. Geldstrafe und ein Jahr Gefängniß verurtheilt, Berufung eingelegt. Das Staatsministerium, dem das Strafmaß zu gering ist, will dasselbe thun. — Der „Courrier de Lyon“ ist jetzt in Algerien zu 50 Fr. Geldstrafe verurtheilt worden. Derselbe stellte sich jedoch nicht. Sein Advokat beschränkte sich einfach darauf, gegen die Kompetenz des Tribunals zu protestiren, und da die Sache nun vor den Kassationshof kommt, so steht zu hoffen, daß dieser sich nicht der Willkür der Behörden anschließen wird.

Florenz, 19. August. Verbreiteten Gerüchten entgegen hat die Senats-Kommission die einfache Annahme der Tabakskonvention beschlossen, und wird die Diskussion im Plenum ungesäumt beginnen. — Eine neue Schrift Lamarmora's über den Feldzug von 1866 wird von den liberalen Journalen lebhaft kritisirt. — Dem Vernehmen nach wird der Erzbischof von Paris im September-Konsistorium zum Kardinal ernannt werden.

London, 18. August. Die große „protestantische Demonstration zur Vertheidigung des Thrones, der Kirche und der Konstitution und „zur Unterstützung der etablirten Kirche in Irland und anderer nationaler protestantischen Institutionen“ hat, wie bereits gemeldet, in den weiten Räumen des Krystallpalastes zu Sydenham gestern stattgefunden, der Demonstrations-Ausschuß hatte sich die Versammlung als etwas Grandioses vorgestellt und auf die Anwesenheit von 100,000 Personen gerechnet, während die Verwaltung des Krystallpalastes etwas bescheidener in ihren Erwartungen auf mindestens 30,000 Gäste zählte. Beide Kalkulationen erwiesen sich als irrig; denn die Demonstranten mitsammt den Hunderten, welche bloße Neugierde herbeigezogen hatte, beliefen sich im Ganzen auf etwa 5000 Personen. Der Tag war regnerisch und trübe und von einem imposanten Meeting im Freien keine Rede. Die Redner nebst einer großen Anzahl der Zuhörer postirten sich also auf dem Händel-Orchester-Raum, die übrigen nahmen ihren Stand im Transept und auf den Gallerien. Die Verhandlungen begannen mit einem Gebete, welches von dem Bischof von Perth (West-Australien) gesprochen wurde. Darauf sang die ganze Versammlung den hundertsten Psalm. Die hauptsächlichsten Redner waren neben dem Vorsitzenden, Baron Fitzwalter, das bekannte Parlamentsmitglied Mr. Newdegate, der Bischof von Perth und einige andere Personen von keiner hervorragenden Bedeutung. Die Reden bestanden aus den gewöhnlichen Gemeinplätzen über die irische Kirchenfrage mit einer mächtigen Dosis von „No popery“-Deklamationen. Die vorgeschlagenen und ohne Opposition angenommenen Resolutionen verdammten den Versuch des Unterhauses, durch übereilte und unüberlegte Maßregeln radikale Aenderungen in der Konstitution vorzunehmen, sprachen sich zu Gunsten des Fortbestandes der Union zwischen der „Kirche der Reformation und dem Staate“ aus und dankten dem Hause der Lords für die Verwerfung der Gladstone'schen Suspensionsbill. Zugleich wurde die Ueberreichung einer Petition an die Königin beschlossen, um dieselbe als temporäres Oberhaupt der unirten Kirche zu bitten, nie zu der Trennung der Kirche vom Staate ihre Zustimmung zu geben, wodurch die protestantischen Institutionen des Landes über den Haufen gestoßen würden. Die Absingung der Nationalhymne mit drei Cheers für die Königin, das Oberhaus, Lord Derby und Mr. Disraeli beschloß die im Ganzen sehr zahmen und ruhig verlaufenen Verhandlungen, an denen wohl am Interessantesten die Ankündigung eines Geschenks von 2000 Pfd. Sterl. von dem Herzog von Portland zu den Fonds der „protestantischen National-Union.“ — Die „Times“ bemerkt zu dieser „protestantischen Demonstration“, dieselbe sei, was ihren Erfolg anbetreffe, so negativer Art gewesen, daß das Experiment wahrscheinlich nicht mehr wiederholt werden würde. (Post.)

— General Prim scheint den Nachrichten von schon erfolgten oder gewiß zu erwartenden Erhebungen in Spanien nicht zu trauen. Er hat Vichy verlassen und in Paris auf der Durchreise den Minister des Innern besucht, worauf er wieder nach London zurückgekehrt ist.

Pommern.

Stettin, 21. August. Heute früh gegen $6\frac{1}{2}$ Uhr, kurz vor dem Abgang des Berliner Zuges, stürzte ein mindestens 100 Fuß langer Balken von etwa einem Fuß Stärke im Durchmesser, der als Träger unter dem Perron-Dache diente, herab und beschädigte: den Eisenbahnschmierer Hirschmann II. aus Breslau, den Maurerpolier Aug. Last aus Stemnitz bei Schlawe, die Frau und eine erwachsene Tochter des hiesigen Uhrmachers Petermann, die 17jährige Anna Freihe und die 16jährige Maria Freibe. Hirschmann, der sofort nach dem Krankenhause geschafft wurde, ist dort bereits nach wenigen Stunden verstorben; Last, Anfangs als schwer beschädigt bezeichnet, soll indessen bereits wieder im Gange sein; Frau und Fräulein Petermann, die beide erhebliche Verletzungen erlitten, befinden sich in ärztlicher Behandlung; die Geschwister Freibe haben nur leichte Verstauchungen davon getragen. Das Unglück soll, wie man annimmt, dadurch entstanden sein, daß die Befestigung des am nördlichen Ende unter dem Dache des Perrons befindlichen Balkens seit dem vor mehreren Jahren erfolgten Umbau des Perrons und Zurücksetzung der unter demselben befindlichen Träger (Pilaster) im Laufe der Zeit nachgelassen, der Balken auch durch eine bei dem neueren Umbau erlittene theilweise Verkürzung seine frühere Haltbarkeit verloren hat.

— Der Lehrgang pro 1868/69 der hiesigen Provinzial-Gewerbeschule wird am 5. Oktober d. J. in dem in der Neustadt in dem Gebäude der Friedrich-Wilhelms-Schule belegenen Schullokale seinen Anfang nehmen. Die Aufnahme-Prüfung wird am 3. Oktober cr. von Morgens 8 Uhr an stattfinden. Etwa dieserhalb vorher ergehende Anfragen wird der Gewerbe-Schul-Direktor Kücker beantworten.

— Der stellvertretende Landrath des Belgarder Kreises, Kreisdeputirte v. Kleist hat folgende amtliche Bekanntmachung erlassen: „Belgard, den 14. August 1868. Es sind im Kreise wiederholt Raubanfälle vorgekommen, ohne daß es gelungen ist, des Thäters habhaft zu werden. Indem ich dies zur Warnung für Reisende zur öffentlichen Kenntniß bringe, ersuche ich, mir oder der nächsten Ortspolizeibehörde von jedem etwa noch vorkommenden Falle sofort Anzeige zu machen. Die Ortspolizeibehörden aber wollen demnächst ungesäumt die nöthigen Anstalten zur Verfolgung des Thäters treffen, auch mir weitere Anzeige machen.“

— In Veranlassung des Zoll-Anschlusses von Mecklenburg an den Zollverein ist in Bezug auf die Organisation der Zoll-Erhebung und Aufsicht auf Grund eines Erlasses des Herrn Finanz-Ministers vom 15. d. M. Nachstehendes hierdurch angeordnet: 1) Die bisherigen Hauptzollämter in Demmin und Tribsees werden aufgehoben, das bisherige Hauptzollamt zu Anclam wird in ein Hauptsteueramt mit Niederlage-Recht verwandelt. 2) Der Bezirk des Hauptzollamts in Demmin wird mit dem des Hauptsteueramts in Anclam, von dem Bezirk des Hauptzollamts in Tribsees werden der Spezialbezirk der Steuerstelle in Damgarten mit dem Bezirk des Hauptzollamts in Stralsund, dagegen die Spezialbezirke der Steuerstellen in Tribsees, Richtenberg, Grimmen und Loitz mit dem Bezirke des Hauptzollamts in Wolgast vereinigt. 3) Außer den zu 1 genannten Hauptzollämtern werden aufgehoben: a) die Nebenzollämter I in Cavelpaß, Treptow, Neu-Wolkwitz, Damgarten und Barth; b) die Nebenzollämter II in Neuensund, Rebelow, Leuschenthin, Neddemin, Neuenhagen, Roepnack, Stuterhof, Tribseer-Paß, Canitz und Ahrenshoop; c) der Ansageposten zu Verchen; d) die Legitimationsschein-Ausfertigungsstellen in Ferdinandshof und Franzburg. 4) Dagegen werden folgende Untersteuerämter neu errichtet: a) im künftigen Hauptsteuerbezirk von Anclam in Treptow und Demmin. Letzteres mit Niederlage-Recht für Salz und der Befugniß, Begleitscheine II über zollpflichtige Gegenstände und Uebergangsscheine zu erledigen; b) im künftigen Hauptzollamtsbezirk von Wolgast in Tribsees; c) im künftigen Hauptzollamtsbezirk von Stralsund in Barth und Damgarten. 5) Unter Aufhebung der an der mecklenburgischen Grenze bestehenden Aufsichtsstationen werden in Grimmen und Demmin je ein Obersteuerkontroleur stationirt. Diese Anordnungen treten an dem Tage in Kraft, an welchem der völlig freie Zollverkehr mit Mecklenburg eintritt.

— Der auf den 14. und 15. Oktober anberaumte Vieh- resp. Krammarkt in Ueckermünde ist auf den 7. resp. 8. Oktbr., der auf den 9. September anberaumte Viehmarkt, sowie der auf den 10. September d. J. auf den 23. bezüglich 24. September verlegt worden.

— Bekanntlich versuchte der Bote Schreiber, welcher sich mehrfacher Veruntreuungen gegen seinen Prinzipal, den Pfandleiher Ph., schuldig gemacht, nach Entdeckung derselben durch Scheidewasser seinem Leben ein Ende zu machen. Derselbe ist jetzt geheilt aus dem Krankenhause ins Gefängniß gebracht worden. Die unterschlagene Summe, welche Sch. durch Entwendung und Versilberung von bei Ph. in Versatz gegebenen Pfandstücken erzielte, erreicht die Höhe von circa 50 Thlr.; das Geld hat derselbe auf liederliche Weise durchgebracht.

— Wie gemeldet, wurde der Schiffsstauer Latt vor einigen Tagen durch den Schiffsarbeiter Both durch mehrfache Messerstiche verwundet. Ersterer ist nun gestern nach erfolgter Amputation des Armes im Krankenhause gestorben.

Theater-Nachrichten.

Wiesbaden, im August. Wolfgang Müller von Königswinter, der sich bereits längere Zeit hier aufhält und auch den Winter bei uns zu bleiben gedenkt, hat zwei neue Lustspiele für die Bühne drucken lassen, welche in unserem Theater in der nächsten Zeit zur Aufführung kommen sollen. Das eine heißt „Amor und Psyche“, das andere „Um des Kaisers Bart“. In dem letzten wird Frau Niemann-Seebach, die man im September zu Gastspielen erwartet, die Hauptrolle spielen. Bei der Anwesenheit des Königs wurde das kleine Lustspiel „Sie hat ihr Herz entdeckt“ gegeben. Se. Majestät hatten das Stückchen verlangt und ließen nach der Vorstellung den Dichter zu sich rufen, um ihm seinen Beifall an den Tag zu legen.

Vermischtes.

— Die „Akademie Olympica“ von Vicenza, eine der ältesten wissenschaftlichen Gesellschaften in Italien, hat die Gräfin Dora d'Istria zum Ehrenmitgliede ernannt; seit der im 16. Jahrhundert erfolgten Gründung der Akademia Olympica ist es nun das erste Mal, daß einer Dame eine solche Auszeichnung und Anerkennung zu Theil geworden ist.

Paris. Vorgestern, etwa gegen Mitternacht, war die im Faubourg St. Antoine wohnende Madame P.... bei einer sentimentalen Beschäftigung, indem sie einige Päckchen Briefe verbrannte, welche von einer eben abgebrochenen Liaison herrührten. — Plötzlich ließ sich ein lautes von einem Fluche begleitetes Geräusch hören und im Kamin fiel ein großes, mageres Individuum, von Kopf bis zu Füßen mit Ruß bedeckt, ihr dicht vor die Füße. Die Dame P.... schrie furchtbar auf und fiel dann in Ohnmacht. — Der Eindringling benutzte diesen Umstand, die Thür zu öffnen und versuchte zu fliehen. Aber auf der Treppe fand er die Dienerschaft der Hausbewohner und diese selber, halb bekleidet, weil sie der Schrei der Madame P... jählings geweckt hatte. Fast jeder hatte ein Licht in der Hand und alle schrieen: Diebe, Diebe! — Während dieser Zeit war in dem eine Treppe höher gelegenen Stockwerke eine polizeiliche Haussuchung, um den verbrecherischen Umgang einer verheiratheten Frau mit ihrem Liebhaber zu konstatiren. Man war in des Zimmer eingedrungen, in welchem man das schuldige Paar wußte; aber man fand nur die Frau. Indessen hatte sie mit dem Oeffnen so lange gezögert und es kamen noch manche andere Indizien hinzu, welche Verdacht zu erregen geeignet waren. — Eben wollten sich die Männer der Polizei zurückziehen, nachdem sie Alles vergebens durchsucht, da hörten sie von der unteren Etage herauf den Ruf: Diebe. Die Agenten eilten sofort hinab und arretirten den angeblichen Dieb. Dies war aber gerade der Mann, den sie suchten. Mager und schmächtig, wie er war, hatte er sich bei Ankunft der Polizei in den Kamin geflüchtet, dort aber sich noch nicht sicher glaubend, war er den Schornstein hinauf und in einen anderen hineingekrochen, was ihm um so leichter wurde, da in diesem Stadtviertel die Schornsteine der alten Häuser auch ihre alte Breite beibehalten haben. — Seine Absicht war es gewesen, in diesem Asyle so lange zu bleiben, bis die Polizei sich entfernt haben würde; dann konnte er gemächlich wieder die Wohnung seiner Geliebten aufsuchen. Aber das so unerwartet ausgeführte Autodafé der Madame P.... oder vielmehr der davon in die Höhe steigende Rauch hatte ihm die Luft benommen und er schoß wie ein Meteorstein wieder in den Kamin. — Nachdem der Thatbestand festgestellt war, wurden die beiden Schuldigen dem Gerichte zur Disposition gestellt.

London. Dr. Farc, ein Mitglied des statistischen Bureau's, hat einen längeren amtlichen Bericht über das Auftreten der Cholera in der Hauptstadt während des Jahres 1866 angefertigt, dem zufolge die Hauptschuld in der Nachlässigkeit der East London Water Company zu suchen ist. Dieselbe hatte nämlich unfiltrirtes Wasser in die Häuser ihres Distriktes geleitet, und hier kamen bei Weitem die meisten Cholerafälle vor. 4500 Personen fielen der Seuche zum Opfer. Während die Sterbefälle in den anderen Wasserdistrikten von 3 bis 15 auf 10,000 Köpfe der Gesammtbevölkerung schwankten, beliefen sie sich in dem Bezirke besagter Gesellschaft auf 73. Am stärksten wüthete die Cholera vom 26. Juli bis 1. August, wo die täglichen Sterbefälle zwischen 130 und 178 zählten.

Literarisches.

Aus der thätigen Werkstätte der Ducherower Anstalten ist wieder ein neues Unternehmen hervorgegangen, „der deutsche Friedensbote“, jährlich 10 Hefte zu 15 Sgr. Derselbe erscheint zum Besten der Ducherower Anstalten und enthält in jedem Hefte: 1) eine vollständige, unlängst gehaltene Predigt, bald von diesem, bald von jenem Zeugen der Wahrheit in Nord und Süd, auch außerhalb der deutschen Grenzen, um durch solche praktische Friedensbotschaft Zeugniß zu geben, daß in allen Gauen und Heerlagern der deutschen evangelischen Kirche bei den mancherlei Gaben doch ein Geist und ein großes Gemeinsames zu finden ist; 2) eine Reichszeitung für Reichsgenossen, das ist eine Rundschau über die wichtigsten Ereignisse auf dem Kirchen- und Missionsgebiet, von einem irenischen Lutheraner; 3) Zeichen der Zeit, erfreuliche und unerfreuliche, beleuchtet mit Gottes Wort; 4) Original-Korrespondenzen von hüben und drüben aus Christenheit und Heidenthum.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 20. August. Angekommene Schiffe: Farewell, Treptow; Liberty, Leibauer von Colberg. Albert, Weiland; Wilhelmine, Scharping von Rügenwalde.

Börsen-Berichte.

Stettin, 21. August. Wetter: leicht bewölkt, gestern Abend leichter Regen. Temperatur + 22° R. Barom. 28″ 2‴. Wind SW.

An der Börse.

Weizen wenig verändert, pr. 2125 Pfd. loco gelber inländ. neuer 74—79 Rt, sehr feiner bis 80 Rt bez., bunt Posener 77 Rt bez., ungarischer 60—75 Rt, 83—85pfd. gelber August 80 Rt bez., September-Oktober $72\frac{1}{2}$ Rt Br., 72 Gd., Frühjahr $69\frac{1}{2}$ Rt bez., $69\frac{1}{4}$ Br.

Roggen loco niedriger bezahlt, Termine wenig verändert, pr. 2000 Pfd. loco alter 50—52 Rt, neuer 53—$54\frac{1}{2}$ Rt bez., August $52\frac{1}{2}$ Rt Br., September-Oktober $51\frac{3}{4}$ Rt Gd., 52 Br., Frühjahr $49\frac{1}{2}$ Rt bez., Br. u. Gd.

Gerste per 1750 Pfd. loco geringe Futter- 43—46 Rt, mittlere 47 bis 48 Rt, feine ungarische 49—$50\frac{1}{2}$ Rt, Oderbruch $51\frac{1}{2}$—52 Rt

Hafer pr. 1300 Pfd. loco neuer 32—33 Rt, 47—50pfd. Septbr.-Oktbr. 33 Rt Br. u. Gd., Frühjahr $33\frac{1}{4}$ Rt bez. u. Gd.

Erbsen ohne Angebot.

Winterrübsen per 1800 Pfd. loco 74—76 Rt, August-September u. September-Oktober $76\frac{1}{2}$ Rt nom.

Winterraps per 1800 Pfd. loco 72—$77\frac{1}{2}$ Rt

Rüböl still, loco $9\frac{1}{4}$ Rt Br., August-September und September-Oktober $9\frac{1}{12}$ Rt Br. u. Gd., April-Mai $9\frac{1}{2}$ Rt Br., $9\frac{5}{12}$ Gd.

Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß $19\frac{1}{4}$, $\frac{1}{6}$ Rt bez., August-September $18\frac{1}{2}$ Rt Gd., September $18\frac{1}{2}$ Rt bez., September-Oktober 18 Rt Br., $17\frac{11}{12}$ Gd., Oktober-Novbr. $17\frac{1}{3}$ Rt Gd., Frühjahr $17\frac{7}{12}$, $\frac{2}{3}$ Rt bez.

Regulirungs-Preise: Weizen 80, Roggen $52\frac{1}{2}$, Rüböl $9\frac{1}{12}$, Spiritus $18\frac{1}{2}$ Rt

Hamburg, 20. August. Getreidemarkt. Weizen und Roggen matt. Weizen pr. August 5400 Pfd. netto 131 Bankothaler Br., 130 Gd., per Herbst 118 Br., 117 Gd., per Oktober-November 116 Br., 115 Gd. Roggen per August 5000 Pfd. Brutto 90 Br., 89 Gd., per Herbst 86 Br., $85\frac{1}{2}$ Gd., per Oktober-November 85 Br., $84\frac{1}{2}$ Gd. Hafer stille. Rüböl unverändert, loco $20\frac{1}{4}$, per Oktober $20\frac{3}{8}$, pr. Mai $21\frac{1}{8}$. Spiritus ruhig, zu $27\frac{1}{4}$ angeboten. Kaffee ruhig. Zink leblos. — Wetter nach Gewitterregen schwül.

Amsterdam, 20. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen auf Termine flau, per Oktober 196, per März 190. Raps pr. Oktober $59\frac{1}{2}$. — Wetter veränderlich.

Stettin, den 21 August

Hamburg ...	6 Tag.	151 bz	St. Börsenhaus-O.	4	—
" ...	2 Mt.	$150\frac{1}{2}$ bz	St. Schauspielh.-O.	5	—
Amsterdam	8 Tag.	$142\frac{3}{4}$ bz	Pom. Chausseeb.-O.	5	—
"	2 Mt.	—	Greifenhag. Kreis-O.	5	—
London	10 Tag.	6 $25\frac{1}{8}$ bz	Pr. National-V.-A.	4	$117\frac{1}{2}$ B
"	3 Mt.	6 $24\frac{1}{8}$ B	Pr. See-Assecuranz	4	—
Paris	10 Tg.	$81\frac{1}{2}$ B	Pomerania	4	116 B
"	2 Mt.	$81\frac{1}{6}$ B	Union	4	107 G
Bremen ...	3 Mt.	—	St. Speicher-A.	5	—
St. Petersbg.	3 Wch.	—	Ver.-Speicher-A. ...	5	—
Wien	8 Tag.	—	Pom. Prov.-Zuckers.	5	—
"	2 Mt.	—	N. St. Zuckersied. ..	4	—
Preuss. Bank	4	Lomb. $4\frac{1}{2}$ %	Mesch. Zuckerfabrik	4	160 B
Sts.-Anl. 54 57	$4\frac{1}{2}$	—	Bredower "	4	—
" "	5	—	Walzmühle	5	—
St.-Schldsch.	$3\frac{1}{2}$	—	St. Portl.-Cementf.	4	—
P. Präm.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	—	St. Dampfschlepp G.	5	—
Pomm. Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	—	St. Dampfschiff-V.	5	—
" "	4	—	Neue Dampfer-C. ..	4	—
" Rentenb.	4	—	Germania		100 B
Ritt. P.P.B.A.	4	—	Vulkan		120 B
Berl.-St. E. A.	4	—	St. Dampfmühle ..	4	110 B
" Prior.	4	—	Pommerensd. Ch. F.	4	—
" "	$4\frac{1}{2}$	—	Chem. Fabrik-Ant.	4	—
Starg.-P. E. A.	$4\frac{1}{2}$	—	St. Kraftdünger-F.	—	—
" Prior.	4	—	Gemeinn. Bauges. ..	5	—
St. Stadt-O.	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{2}$ B	Grabow Stadt-Obl.	5	—